

LEBENSKREIS



Heimblatt des Bürgerheims St. Nikolaus von der Flüe - Schlanders

Ausgabe Juni, Juli, August, September 2010 - Erscheinungsdatum: 02. November 2010 - Nr. 0



Aromapflege im Bürgerheim

Inhalt

Vorwort der Präsidentin	3
Das Bürgerheim führt Düfte ein	4
Umbau Bürgerheim: Rückblick und Vorschau	6
Schnappschüsse.....	10
Mein freiwilliger Zivildienst im Bürgerheim.....	12
Herzlich Willkommen.....	14
Im Gedenken	15
Geburtstage	16
Mitarbeiter	17
Ankündigungen (Feste und Feiern)	17
Gedanken	18
Heiteres	19

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP
Eingetragen in das Register der Betriebe für Pflege- und
Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes
vom 21.09.2005, nr.7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzi-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 620125 - info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Eva Dr. Schorn,
Marion Piock, Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck in Eigenvervielfältigung

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Januar 2011

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen zu Gunsten einer geschlechtsneutralen Schreibweise verzichtet.

Vorwort der Präsidentin

Liebe Leserinnen und Leser!

Die erste Ausgabe der Heimzeitung „Lebenskreis“ ist erschienen und es sei ein Wunsch, dass noch viele folgen mögen.

Der Lebenskreis des Menschen dient im Allgemeinen zur symbolischen Darstellung einzelner Lebensabschnitte und beinhaltet alle wesentlichen Stationen eines menschlichen Lebens: die Geburt, den Schuleintritt, die Pubertät, den Beginn des Berufslebens, die Familiengründung, die Geburt eines Kindes, das Ausscheiden aus dem Berufsleben, den Ruhestand und das Lebensende.

Jedoch auch in unserem Hause gestaltet sich im Laufe des Jahres und der Zeit ein Jahres- bzw. Lebenskreis. Ein Kreis von Ereignissen, von Menschen gelebt und gestaltet.

Seit zwei Jahren habe ich nun Einblick in ein Haus gewonnen, das immer bestrebt war das Beste zu geben, Qualität in jeder Hinsicht zu bieten und offen zu sein für Neues. Dieses Haus, dessen Mitarbeiter mit viel Liebe und Herzlichkeit ihre Arbeit verrichten, ist im wahrsten Sinne des Wortes für einige Bewohner das Zuhause geworden.

Und immer wieder gibt es in diesem Heim schöne Augenblicke, Momente und auch zeitintensive Projekte, die es



wert sind, festgehalten zu werden.

Schnappschüsse, Feste und Feiern, Biografien, Rückblicke, Vorhaben und auch Abschiede möchten wir im „Lebenskreis“ sammeln und viele daran teilhaben lassen. Jeder ist eingeladen mitzumachen und einen Beitrag zu leisten. Es soll unsere Zeitung sein, eine Zeitung für unsere Heimgäste, die Angehörigen, die Mitarbeiter und für alle, die an unserem Lebenskreis teilnehmen.

Einen besonderen Dank möchte ich an das Redaktionsteam richten, das mit viel Freude an die Sache heranging, sowie an Herrn Horst Fritz, der uns mit Rat und Tat zur Seite stand.

Ich wünsche Ihnen mit dem Lebenskreis Freude und gute Unterhaltung.

Monika Wellenzohn, Präsidentin

Das Bürgerheim führt Düfte ein!

Eine Brise der wohlriechenden Art fegt neuerdings durchs Bürgerheim von Schlanders. Der feine Windhauch hat auch einen Namen: Aromapflege!

Diese komplementäre Pflegemethode strebt in erster Linie Wohlbefinden und Gesundheit an und sorgt für wohlig neue Sinneseindrücke unter Heimbe-



Bei der Duftprobe

wohnern und Mitarbeitern.

Eine umfassende Schulung aller Mitarbeiter durch Aromapflegeexpertin Bärbel Buchmayr bildet dabei Grundlage des fachgerechten Gebrauchs ätherischer Öle in unserem Haus.

Die Anwendung hochwertiger Pflegeprodukte - ausschließlich 100 % naturreiner ätherischer Öle und 100 % naturreiner Pflanzenöle - wurde praxisbezogen von Referentin Buchmayr erläutert und weckte Begeisterung und Engagement bei den Teilnehmern für diese faszinierende Möglichkeit im Pflegealltag.

Das bereits im Jahre 2001 im Bürger-



Referentin Bärbel Buchmayr

heim abgehaltene Symposium hat es verdeutlicht: auch schwer pflegebedürftigen Bewohnern in unserem Haus, deren körperlicher und geistiger Zustand es nicht mehr erlauben, verbal oder gestikulierend mit der Außenwelt zu kommunizieren, sollte eine wechselseitige Verbindung geschaffen werden. Dort, wo unsere alltägliche Verständigungsweise versagt, weil Alter und Krankheit dem Körper ein Korsett aufgezwungen haben, und Bedürfnisse dadurch nicht mehr frei geäußert werden können, müssen subtilere Methoden gesucht und gefunden werden, um solch schwerwiegende Kommunikationsdefizite auszugleichen.

Nur der Weg über die Sinne erscheint dabei frei zugänglich und so bietet sich vor allem die Aromapflege mit ihrem mannigfaltigen Repertoire an Naturdüften als Berührungspunkt geradezu an. So wird es nun Aufgabe des gesamten

Pflegepersonals sein, das beachtliche „Wohlfühlpotenzial“ dieser aromatischen Welt der Naturdüfte allen Bewohnern Schritt für Schritt zu erschließen. Dass Düfte ein feinstoffliches Medium sein können, hat bereits Patrick Süßkind in seinem Buch „Das Parfum“ in fantastischer Weise erfasst. Nichtsdestotrotz ist der Einfluss allgegenwärtiger Düfte auch auf unser reales Leben unbestreitbar, da deren angenehmes Wirken unbewusst auch unseren irdischen Werdegang mitbeeinflusst.



Fachliteratur zum Thema Aromapflege

Womöglich mag dies ein Mitgrund dafür sein, dass bei Menschen, welche weder auf Sprache noch Gestik reagieren können, mit Hilfe stimulierender Düfte Wohlbefinden erwirkt werden kann. Im Hause wurden bereits alle Weichen „auf Duft“ gestellt und so hofft man den werten Bewohnern ihren Lebensabend im Bürgerheim demnächst mittels Aromapflege nachhaltig schöner und wohliger gestalten zu können.

*Renate Eberhöfer,
Krankenpflegerin*



Aroma-Schaukasten

*Düfte sind wie die Seele der Blumen,
man kann sie fühlen,
selbst im Reich der Schatten.*

*Joseph Joubert,
französischer Schriftsteller*

Umbau Bürgerheim: Rückblick und Vorschau

Rückblick

Es ist nun bald ein Jahr vergangen, seit der technische Landesbeirat das vom Bozner Arch. Dr. Gilbert Dejori erarbeitete Projekt „Bauliche Umgestaltung und Erweiterung mittels Neubau eines Teiles des Bürgerheimes St. Nikolaus von der Flüe“ genehmigt hat. Ebenso wurde von der Marktgemeinde Schlanders für das Projekt der Kostenrahmen von € 12.713.004,29 genehmigt, welcher sich folgendermaßen zusammensetzt:

Baukosten	10.323.824,29 €
Einrichtung	1.150.000,00 €
Nebenkosten für Ausweichquartier	1.239.180,00 €

Gesamt: 12.713.004,29 €

Wenn auch bis heute - bis auf den Bau der Tiefgarage - keine direkten Arbeiten am Haus sichtbar sind, so ist in dieser Zeit doch vieles geschehen:



Bau der Tiefgarage

- die europaweite Ausschreibung der Arbeiten wurde vorgenommen;
- nachdem feststand, dass es keine akzeptable Möglichkeit der Aussiedelung im Raum Schlanders gab, wurden die Voraussetzungen für eine Teilaussiedelung ins „alte Martinsheim“ in Mals geschaffen;
- eine Auswahl derjenigen Bewohner, die nach Mals aussiedeln, wurde getroffen;
- bestimmte Entscheidungen wie die ärztliche Betreuung in Mals, Verlegung oder Beibehaltung des Wohnsitzes, Essens- und Wäscheversorgung u.v.a.m. wurden getroffen;



Tiefgarage: Kurz vor Fertigstellung

„Altes Martinsheim“ in Mals

Allein am Beispiel der Adaptierungsarbeiten beim „alten Martinsheim“ in Mals lässt sich der zeitliche Aufwand erahnen, der notwendig war, um die Arbeiten in Höhe von ca. Euro 300.000,00 durchzuführen. Seit Juni 2010 ist man



Martinsheim Mals

intensiv dabei, die Struktur in Mals, welche noch bis vor fünf Jahren in Betrieb war, zu sanieren und wohnlich herzurichten.

- so wurde das Haus den Brandschutzbestimmungen angepasst;
- ein Großteil der Türen und Fenster wurde erneuert;
- alle Zimmer, Gänge und anderen



Errichtung des Notausgangs

Räumlichkeiten wurden neu gemalt;

- das „alte Martinsheim“ wurde an das Fernwärmenetz der Gemeinde Mals angeschlossen;

- der Heizraum wurde neu installiert und ein Teil der sanitären Einrichtungen ausgetauscht;



Umbau des Stationsbads

- der Außenbereich wurde neu gestaltet;
- Die Elektroanlage mit Beleuchtung wurde den gesetzlichen Bestimmungen angepasst;
- Telefon- und Rufanlage sowie das gesamte EDV-Netz wurden zum Teil erneuert und den Bestimmungen angepasst;
- die gesamte Einrichtung – Betten, Nachtkästchen, Stühle, Tische, Vorhänge usw. - wurden neu angekauft.



Eingangshalle nach den Umbauarbeiten

lesen Sie weiter auf Seite 8

Fortsetzung von Seite 7



Zimmer kurz vor der Fertigstellung

Mitte Oktober 2010 werden die Arbeiten größtenteils beendet sein und es gilt, das Haus freundlich und wohnlich herzurichten.

Aussiedelung

Mindestens ebenso lange, und zwar seit Juni 2010, haben sich die Wohnbereichsleiterinnen bemüht, in Gesprächen mit den Bewohnern und/oder ihren Angehörigen zu erfahren, welches die beste Lösung für den Bewohner während der Umbauphase wäre. Immerhin muss in einem ersten Moment mit 32 Bewohnern ausgesiedelt werden. Dabei war klar, dass es nicht möglich war, in dieser Angelegenheit eine für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösung zu finden. Sicher ist aber, dass alle involvierten Mitarbeiter, nach genauem Abschätzen der individuellen Situation eines jeden einzelnen Bewohners und nach Abwägen aller Vor- und Nachteile, die eine Aussiedelung einmal mit sich bringt, nach der besten Lösung für den Bewohner gesucht haben. Dabei wurden nach-

stehende Kriterien berücksichtigt:

- gesundheitlicher Aspekt;
- Notwendigkeit eines Einbett- oder Zweibettzimmers;
- Schlanderser Bürger oder andere Wohnsitzgemeinde;
- Datum des Heimeintritts;
- Wichtigkeit des Teams für den Bewohner;
- Häufigkeit der Besuche der Angehörigen;
- soziale Kontakte.

An dieser Stelle sei all jenen ein Dank ausgesprochen, die sich entschieden haben, ins „alte Martinsheim“ nach Mals auszusiedeln. Für diese Bewohner wird sicherlich alles unternommen, um den Aufenthalt in Mals so angenehm wie möglich zu gestalten. Beispielhaft kann heute schon einmal wöchentlich ein Shuttledienst zugesichert werden, der vom Bürgerheim in Schlanders ins „alte Martinsheim“ nach Mals fährt und von dort wieder zurück.

Umbau des Bürgerheimes

Bekanntlich wird der Umbau des Bürgerheimes in drei Phasen realisiert:

- Phase 1: Bau der Tiefgarage – ist bereits abgeschlossen
- Phase 2: Umbau des B- Traktes – Bauzeit ca. 1,5 Jahre
- Phase 3: Umbau des A- Traktes – Bauzeit ca. 1,5 Jahre

In der Phase 2 muss der B- Trakt vollständig geräumt werden und die dort wohnenden Bewohner werden entwe-



der nach Mals ausgesiedelt oder in den A- Trakt verlegt. Bekanntlich sind in dieser Phase ca. 30 Bewohner von der Aussiedelung betroffen. Ein Teil der übrigen Bewohner ist sicherlich auch betroffen, weil er entweder in ein anderes Zimmer oder gar in einen anderen Stock verlegt werden muss. Auf alle Fälle wurde der Termin für die Aussiedelung mit 03.11.2010 fixiert. An diesem und an den nächstfolgenden Tagen wird der Großteil der Mitarbeiter im Dienst stehen, um eine reibungslose Übersiedelung zu gewährleisten und um eventuell auftretende Schwierigkeiten und Probleme sofort lösen zu können.

Vorschau

Wie bereits angekündigt, müssen in der 2. Umbauphase auch der Speisesaal neben der Küche, jener im Wohnbereich 2 und jener im Wohnbereich 3 geräumt werden. Als Ersatz für diese Räumlichkeiten aber auch für die Aufenthaltsräume müssen Zimmer der Bewohner in den jeweiligen Bereichen geopfert werden. Diese Adaptierungsarbeiten werden voraussichtlich von November 2010 bis Jänner 2011 durchgeführt.

Während die Arbeiten zum Bau der Tiefgarage nun abgeschlossen sind, wird sich noch im November entscheiden, welches Generalunternehmen den Zuschlag für die übrigen Bauarbeiten beim Bürgerheim erhalten wird. Voraussichtlich kann dann Ende Jänner, Anfang Februar mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Ein Anliegen der Marktgemeinde Schlanders ist, dass die Seniorenmensa auch während der Umbauarbeiten in Betrieb bleibt. Sofern die entsprechenden Räumlichkeiten gefunden werden, ist es ganz im Sinne der Bürgerheimverwaltung, in der Umbauphase und auch in der Zukunft diesen Dienst zu garantieren.

Dass die Zeit des Umbaus keine ange-



Seniorenmensa

nehme Zeit ist, darüber sind wir uns alle einig. Aber mit dem nötigen Verständnis, etwas Rücksicht und auch mit einem gewissen Maß an Großzügigkeit werden wir Schritt für Schritt unserem Ziel näher kommen und schon in absehbarer Zeit in einem qualitativ besseren Haus wohnen und arbeiten dürfen.

Christof Tumler, Direktor

 Schnappschüsse



Gartenfest 2010



Allerlei Leckerer



Ausflug nach Stallwies



Alles bereit zum Brotbacken



Ausflug nach Trafoi



Bei den Drei Brunnen



101. Geburtstag Frau Privora



100. Geburtstag Frau Agethle



Besuch der Vogelausstellung



„Schaug, a Stoanodler“



Kaffee und Kuchen im Garten



Herr Gritsch beim Keyboard-Spielen

Mein freiwilliger Zivildienst im Bürgerheim Schlanders

Interview mit Zivildienlerin Andrea Trenkwalder

Wie bist du auf die Idee gekommen, einen freiwilligen Zivildienst zu absolvieren?

Andrea Trenkwalder: Ich habe die Leso an der Oberschule Mals besucht und nach der Matura konnte ich mich nicht gleich für eine neue Laufbahn entscheiden. Ich hatte einige Praktikas im sozialen Bereich absolviert und ich fühlte mich darin sehr wohl. Beim Durchblättern der Zeitung „Vinschger“ fiel mir eher zufällig ein Inserat auf. Indem suchte das Bürgerheim Schlanders freiwillige Zivildienner und ich fühlte mich gleich angesprochen. Ich beschloss, mich zu melden und wurde zu einem Gespräch eingeladen.



Andrea Trenkwalder

Wie verlief das Gespräch?

Ich wurde über meinen möglichen Arbeitsbereich informiert und meine Rechte und Pflichten wurden dargelegt. Das Gespräch war sehr ehrlich und ich wusste genau auf was ich mich einließ. Der Verdienst ist zwar nicht hoch, aber man erhält die Berufskleidung, Schuhe und ein Kärtchen mit dem man öffentliche Verkehrsmittel in diesem Zeitraum gratis nutzen kann. Die Zivildienner erhalten 20 Tage bezahlten Urlaub und

die Einteilung erfolgt in Absprache mit der Wohnbereichsleiterin. Das Mittagessen ist ebenfalls kostenfrei und wir durften Fortbildungen wie z.B. Aromapflege und Erste Hilfe besuchen. Ich war sehr erfreut als ich und drei andere Interessierte eine Zusage erhielten und ich im dritten und vierten Stock als Zivildiennerin beginnen durfte.

Wie hat dein Umfeld auf deine Entscheidung reagiert?

Die Meinungen waren recht geteilt. Die Meisten empfahlen mir, besser sofort mit einer Ausbildung zu beginnen um kein Jahr zu verlieren. Mir tat es um dieses Jahr nicht leid und zudem erhielt ich durch diese Erfahrung die Sicherheit, auf dem richtigen Weg zu sein.

Welche Aufgaben hattest du im Haus?

Ich arbeitete Montag bis Freitag von 07:45 bis 14:45 im dritten und vierten Stock. In meiner Arbeitszeit war eine Stunde Pause enthalten in der ich kostenlos zu Mittag aß. Zwei Mal die Woche erledigte ich den Küchendienst, Kaffee holen bzw. austeilen, Tee und Getränkedienst, war den Bewohnern

beim Essen behilflich, räumte das Geschirr ab und brachte es zum Spülen in die Küche. Die restlichen Tage in der Woche waren sehr flexibel, ich erhielt einen guten Einblick in die Pflege, verrichtete Botengänge, machte Einkäufe für Bewohner oder ging mit ihnen spazieren. Langweilig wurde mir nie und jeden Tag erwartete mich etwas Neues. Ich begleitete Bewohner bei Ausflügen, spielte mit ihnen Karten, führte mit ihnen Gespräche und erstellte Biographien.

Was hat dir besonders gut gefallen?

Das Team, von dem ich bereits am ersten Tag sehr nett empfangen wurde. Alle Mitarbeiter waren sehr geduldig und offen für alle Fragen. Ich habe sehr viel Neues gelernt und ich schätzte es sehr, dass mir das Personal großes Vertrauen entgegen gebracht hat. In schwierigen Situationen erhielt ich Unterstützung und ich bin nie mit einem schlechten Gefühl nach Hause gegangen. Sehr schön war für mich auch der Kontakt zu den Bewohnern und man bekommt von ihnen sehr viel zurück.

Was hat dir weniger gut gefallen?

Gute Frage, so im ersten Moment fällt mir nichts ein.

Schwierig war es für mich, als eine Bewohnerin mit der ich viel Kontakt hatte und die ich sehr mochte, verstarb. Ich erhielt in meiner Betroffenheit gute Unterstützung vom Team und konnte mich

schließlich verabschieden.

Was für ein Bild hast du vom Altersheim gewonnen?

Ich habe es mir anders vorgestellt. Den Bewohnern wird sehr viel geboten, sie erhalten neben der Pflege noch die Möglichkeit, Therapien zu machen und können an verschiedenen Freizeitaktivitäten teilnehmen. Auf ihre Wünsche und deren Umsetzung wird sehr viel Wert gelegt. Sie erhalten sehr gutes Essen und auf Spezialwünsche wird Rücksicht genommen. Viele der Bewohner fühlen sich zu Hause.

Welche Voraussetzungen sollte ein Zivildienstler mitbringen?

In erster Linie sehr viel Geduld und man sollte sich durch kleine Rückschläge nicht entmutigen lassen. Ich kann den freiwilligen Zivildienst nur empfehlen und ich empfand ihn als eine Bereicherung.

Wie sieht dein weiterer Weg aus?

Ich habe durch den Zivildienst gesehen, dass ich mich in diesem Bereich sehr wohl fühle und ich werde mit September eine Ausbildung zur Sozialbetreuerin an der Hannah Arendt in Bozen beginnen. Ich hab mich im Bürgerheim sehr gut eingelebt und ich könnte mir das Bürgerheim als zukünftigen Arbeitsplatz vorstellen.

Marion Piock, Sozialbetreuerin

Herzlich Willkommen

Aufnahmen Juni 2010

Albino Vanzo
Hildegard Platzer

Aufnahmen Juli 2010

Aloisia Mair
Alois Pedross
Franziska Pircher
Marianna Metz
Luise Nischler

Aufnahmen August 2010

Giulia D'Isep
Robert Martin Peer
Martina Altstätter
Ida Kofler

Aufnahmen im September

Margareth Schuster

Aufnahmen in Kurzzeitpflege

Albina Pöhli
Katharina Alber
Aloisia Mulser
Otto Rinner
Cäcilia Tumler
Johann Schwalt
Anton Tumler
Margarethe Hafner
Ida Weithaler
Maria Konrath
Heinrich Fleischmann
Theresia Lechthaler
Hilda Rinner



Im Gedenken

*Jesus spricht:
Ich stehe vor der Tür und klopfe an.
Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem
werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten,
ich mit ihm und er mit mir.*

Die Offenbarung nach Johannes 3,20

Rosa Gurschler

† 11.06.2010

Emma Breitenberger

† 03.07.2010

Anna Raich

† 07.07.2010

Anna Rechenmacher

† 09.07.2010

Irmengard Marianna Hell

† 16.07.2010

Martina Rinner

† 17.07.2010

Emma Mair

† 24.07.2010

Karl Mair

† 21.07.2010

Alois Pedross

† 23.08.2010

Geburtstage

*Jeder, der sich die Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen, wird nie alt werden.*

Franz Kafka

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!**Juni**

Johanna Lamprecht
Aldina Albertini
Ida Kofler
Alois Gitterle
Irmengard Marianna Hell
Johann Thoman
Johanna Katharina Gluderer
Anna Stieger

Juli

Theresia Kaserer
Franziska Pircher
Ida Weithaler
Karl Mair
Maria Moroder
Elisabeth Agethle
Ida Wielander
Johanna Wielander
Johann Schuster

August

Ulrich Lair
Karl Fritz
Luise Nischler
Delfina Rango

September

Erna Privora
Maria Anna Wegmann
Katharina Alber
Katharina Fleischmann
Robert Martin Peer
Johann Rinner
Giulia D'Isep
Franz Wellenzohn
Markus Gurschler



Mitarbeiter

Neue Mitarbeiter

Melanie Kobler arbeitet als Sozialbetreuerin im Wohnbereich 2

Nadja Jochberger arbeitet als Krankenpflegerin im Wohnbereich 3+4

Daniel Horrer arbeitet als Pflegehelfer im Wohnbereich 1

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeitern viel Freude und Erfolg!



Ankündigungen (Feste und Feiern)

Nikolausfeier im „alten“ Martinsheim in Mals: 05.12.2010 vormittags

Nikolausfeier im Bürgerheim Schlanders: 05.12.2010 nachmittags

Weihnachtsfeier im Bürgerheim Schlanders: 22.12.2010

Weihnachtsfeier im „alten“ Martinsheim in Mals: 23.12.2010

Gedanken

Der Ort, wo der Himmel die Erde küsst

Es waren einmal zwei Menschen, die überaus glücklich und zufrieden miteinander lebten. Sie waren zufrieden, mit dem was sie hatten und miteinander teilten.

Ihre Liebe wuchs durch die Jahre ihres Zusammenlebens. Nichts und niemand konnte diese Liebe zerstören. Eines Tages lasen sie in einem alten Buch, dass es da irgendwo, in weiter Ferne - vielleicht am Ende der Welt - einen Ort gäbe, wo unermessliches Glück herrsche. Ein Ort sollte dies sein, an dem der Himmel die Erde küsst.

Die beiden beschlossen, diesen Ort zu suchen.

Der Weg war lang und voller Entbehrungen. Bald wussten sie nicht mehr, wie lange sie schon unterwegs waren; doch aufgeben wollten sie nicht. Fast am Ende ihrer Kraft, erreichten sie eine Tür, wie sie im Buch beschrieben war. Hinter dieser Tür sollte es sich befinden: Das große Glück, das Ziel ihres Hoffens und Suchens.

Welch eine Spannung war in ihnen – wie wird er aussehen, der Ort, an dem der Himmel die Erde küsst, der Ort, an dem ein solches Glück herrscht? Sie klopfen an, und als sich die Tür öffnete, standen sie – mitten in ihrer eigenen Wohnung.

Am Ende dieses langen Weges waren sie wieder bei sich zu Haus angekommen. Und sie verstanden:

Der Ort, an dem der Himmel die Erde küsst, ist der Ort, an dem die Menschen sich küssen. Der Ort, an dem der Himmel die Erde berührt, ist der Ort, an dem Menschen sich berühren. Der Ort, an dem der Himmel sich öffnet, ist der Ort, an dem Menschen sich füreinander öffnen. Der Ort des großen Glücks ist der Ort, an dem Menschen sich glücklich machen.

Legende, Autor unbekannt



Heiteres

Sudoku - Spielanleitung

Ein Sudoku besteht aus 9 x 9 Feldern, die zusätzlich in 3 x 3 Blöcken mit 3 x 3 Feldern aufgeteilt sind. Jede Zeile, jede Spalte und jeder Block ist so auszufüllen, dass die Zahlen von 1 bis 9 nur einmal pro Zeile und Spalte und Block vorkommen. Viel Spaß!

				2		6	1	8
8	6		9	7		5		
	4	1				9		3
			3	4			6	
	8	6		9	5			4
			1		8			
4					9	2	5	7
6			5	8		4		
	5		7			3		

5						6		
			5		3	1	6	7
	9	4						6
3	8	7					4	5
		5	8			3		
7			6					9
	6	1			7			
9		2						8

Es haben sich 5 Fehler im rechten Bild eingeschlichen. Finden Sie die Unterschiede!



Die Lösungen finden Sie auf der nächsten Seite

Witze

Gast zum Ober: „Herr Ober, das Fleisch ist zäh! Bringen Sie mir bitte den Geschäftsführer!“ Meint der Ober gelassen: „Das kann ich schon machen. Aber ich muss Sie warnen. Der ist noch viel zäher!“



„Warum haben Flugzeuge Propeller?“ möchte der Lehrer wissen.

Meldet sich Rolfi: „Damit der Pilot nicht schwitzt!“ - „Das stimmt aber nicht“, meint der Lehrer, „wie kommst du denn darauf?“

„Verteidigt sich Rolfi: „Ich hab’s selbst gesehen! Einmal, beim Fliegen, hat der Pilot angefangen zu schwitzen, sobald der Propeller aufgehört hat, sich zu drehen!“



Mair’s sehen sich eine neue Wohnung an. Fragt der Vermieter: „Und? Gefällt Ihnen die Wohnung?“ Meint Mair: „Schon! - Ich vermisse nur den Stall!“ - „Den Stall? Wieso den Stall?“ - „Na, irgendwo muss man doch den Esel unterbringen, der die Miete bezahlt, die Sie verlangen!“

Aus Witzewirbel, Arena-Verlag, 1. Auflage 1995

Lösungen von Seite 19

9	5	2	7	1	4	3	8	6
6	3	7	5	8	2	4	9	1
4	1	8	6	3	9	2	5	7
3	9	4	1	6	8	7	2	5
7	8	6	2	9	5	1	3	4
1	2	5	3	4	7	8	6	9
2	4	1	8	5	6	9	7	3
8	6	3	9	7	1	5	4	2
5	7	9	4	2	3	6	1	8

8	7	6	1	4	3	2	5	9
2	3	7	5	8	1	9	6	4
9	1	4	2	5	6	8	3	7
1	3	9	4	7	8	5	2	6
5	2	4	9	1	6	8	7	3
6	7	8	5	3	2	4	1	9
7	1	6	9	2	4	5	3	8
3	5	7	8	6	1	9	4	2
4	2	8	9	5	3	6	7	1

